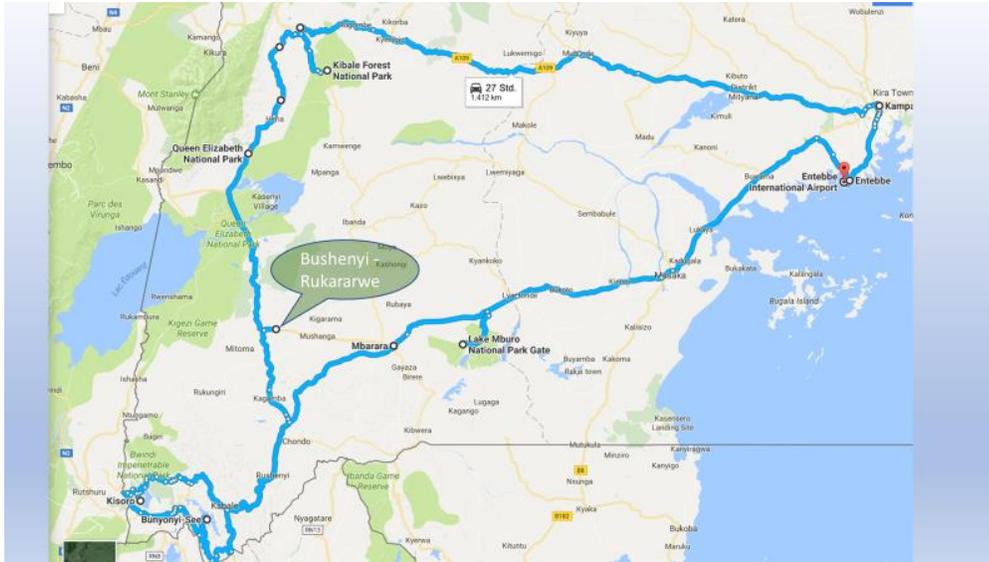


## Rundreise Uganda 15. 02. – 07. 03. 2017 2017

Es hat sich eine Gruppe von 8 Personen zusammengefunden, die sich entschlossen haben, eine etwas andere Reise nach Uganda zu unternehmen. Nur 2 Personen waren aus Kronshagen, eine kam aus Köln und die anderen 5 aus Baden-Württemberg.

Mit Unterstützung von Abby und Kiiza haben wir die u. a. Rundreise in Angriff genommen.



### 15.02.2017 Entebbe - Kampala

Ankunft in Entebbe und Empfang durch unseren Guide. Transfer nach Entebbe und Übernachtung im Namirembe Guesthouse (B&B).

16.02.2017 Kampala



Wir besichtigen die St. Paul's Cathedral hinter dem Namirembe Guesthouse.



Das King's Castle durften die weiblichen Besucher nur verkleidet mit einem als Rock umgebundenen Tuch besichtigen. Einige haben auch den Bunker von Idi Amin besichtigt, der von Israelis als Waffendepot erbaut worden ist und in dem tausende Menschen gefoltert wurden und elendiglich gestorben sind.



Die Gadafi-Mosque war wieder von den Frauen nur verkleidet zu besichtigen.



Die Mädchen vom Rainbow house of hope haben uns mit beeindruckenden Tanzvorführungen beglückt, während die Jungen ein Trompetenkonzert zum Besten gegeben haben.

### **17.02.2017 Fahrt von Kampala nach Mubende**

Auf der Fahrt nach Mubende wollten wir die Kasubi tombs (Grabmal und Begräbnisstätte der Könige (Kabakas) von Buganda) besichtigen, leider war das Unesco Weltkulturerbe nach dem verheerenden Brand von 2010 noch geschlossen.



Dagegen haben wir Kasubi friends besucht. Diese Einrichtung existiert seit 2010 und wird seit 2011 durch eine schwedische Frauengruppe unterstützt. Es existiert eine Schule für ca. 350-400 arme Kinder und Waisen im Slum von Kasubi in Kampala. Die Kinder erhalten 2 x täglich warmes Essen. Inzwischen wurde Land gekauft, auf dem dafür u.a. Mais, Obstbäume angebaut wird. Sie halten auch Schweine. Wir sind von der Arbeit der Schwedinnen gemeinsam mit dem Rektor Dirisa Kasalirwe sehr beeindruckt gewesen.

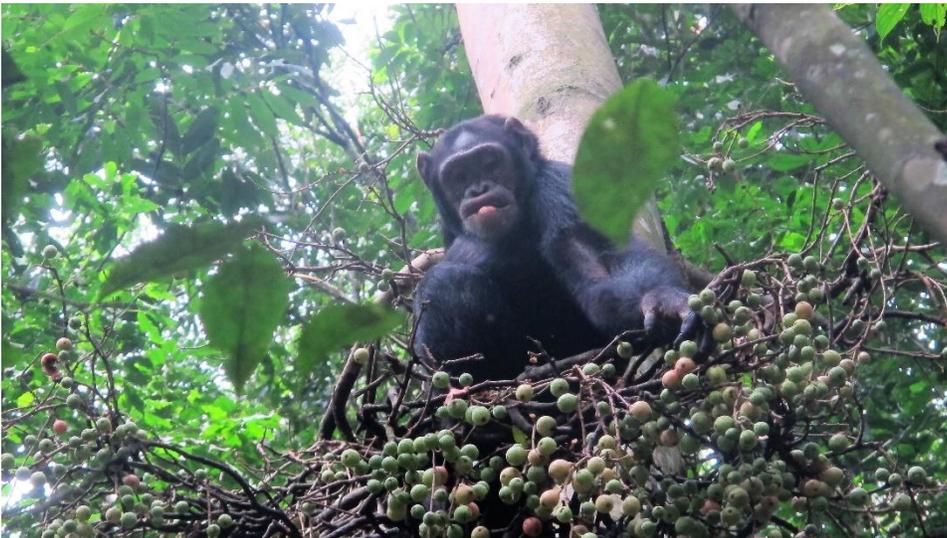
### **18. 02. 2017 Fahrt nach Fort Portal**

Fahrt zum westlichsten Rand von Uganda. Wir genossen die traumhaften Landschaften. Der Spaziergang durch die Stadt ist ein Erlebnis.

19.02.2017 Kibale Forest



Heute unternehmen wir eine Buschtour -Schimpansen-Trekking- durch den faszinierenden Dschungel am östlichen Rand des Kibale Regenwaldes



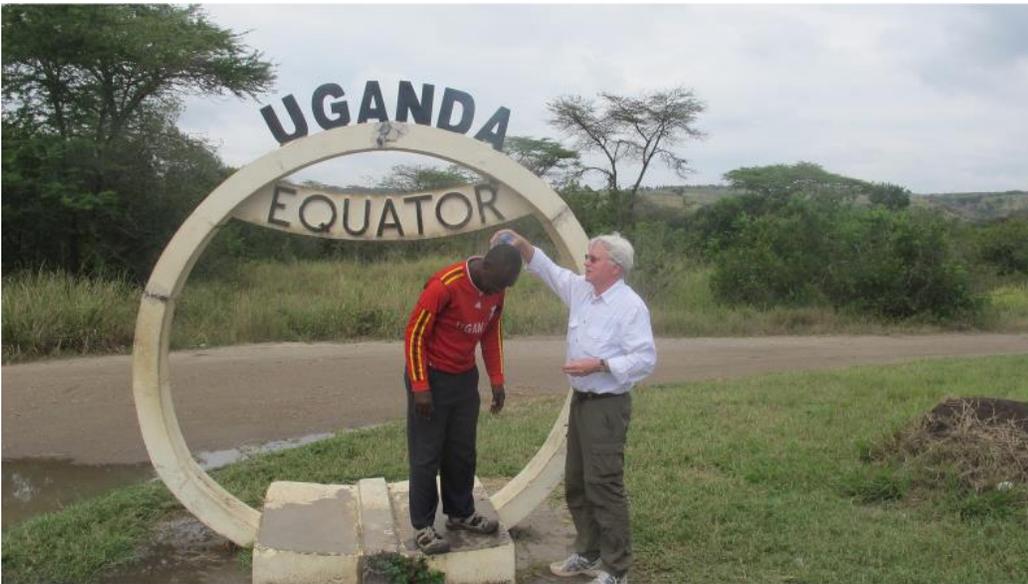
und erleben unsere nahen Verwandten, die Primaten, wie sie von Baum zu Baum schwingen und vor uns herumtollen. In diesem Park leben 12 Arten von Primaten wie Schimpansen, schwarz-weiße Colobus Affen, Nasenaffen, Meerkatzen, Paviane sowie seltene Vögel wie den Riesenturaco. Wir sind ca. 2 Stunden stramm gewandert und als Belohnung konnten wir dann ein Schimpansen-Männchen beobachten, wie es auf einem Feigenbaum sitzend genüsslich Feigen in sich stopfte.



Auf dem Heimweg hatten wir einen schönen Blick auf einen Kratersee.

#### **20. 02. 2017 Fahrt von Kibale in den Queen Elizabeth NP**

Fahrt zum Queen Elizabeth National Park (157 km / ca. 4 Std), einer der meist faszinierenden und schönsten Nationalparks in Uganda.



Am Äquator wurden wir alle „getauft“ – auch Ali..



Als wir in der Irungu Forest Safari Lodge (FB) ankamen, Wir bezogen begeistert unsere kleinen individuellen Hütten, in denen wir 2 Nächte verbringen durften..



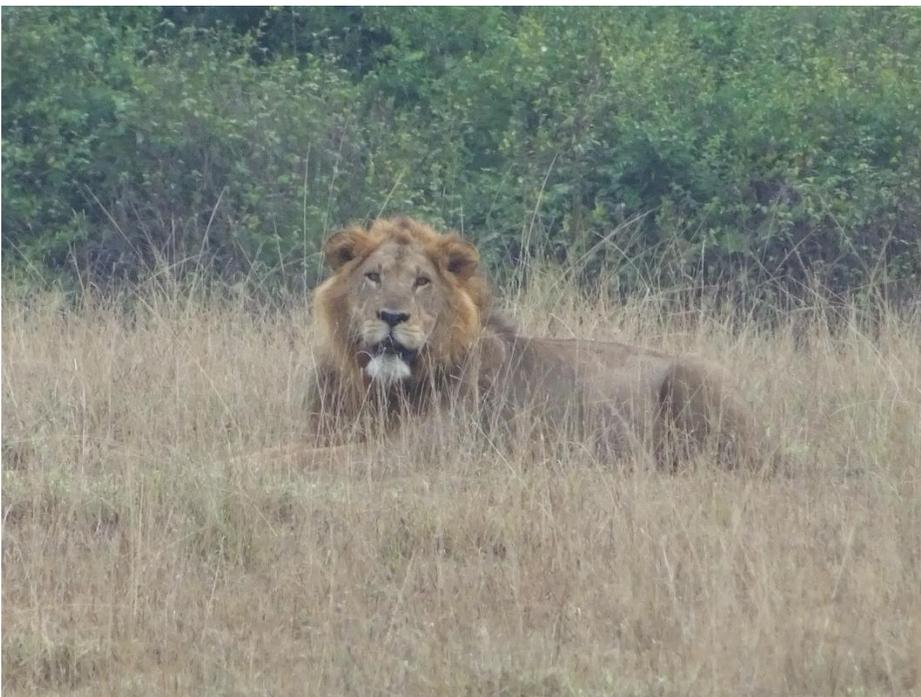
Am Nachmittag sind wir mit dem Schiff durch den Kazinga Channel, der die Seen Edward und George miteinander verbindet, gefahren und konnten Krokodile, Hippos, Wasserbüffel und verschiedene Vögel – besonders Weißkopfeadler und Kingfisher (bunt und schwarz/weiß) und den Storch Nimmersatt beobachten. Am Abend überraschten uns die Kinder aus der nahegelegenen Schule mit einer Vorführung, die wir leider nicht in Bilder festhalten konnten, weil es bereits sehr dunkel war.

**21. 02. 2017 Queen Elizabeth NP**

Am frühen Morgen stand eine Pirschfahrt zur besten Zeit auf dem Plan.



Wir haben Flusspferde, Wasserbüffel, eine ganze Herde Elefanten, Antilopen und Riesenwildschweine hautnah erleben dürfen. Und als besonderes Bonbon:



Wir haben 3 (oder sogar 4) Löwen gesehen.



Am

Kratersee Nyamirima erfuhren wir, wie hier Salz gewonnen wird.



Wir durften die nahegelegene Schule besuchen und mussten leider erfahren, dass die Menschen hier am Rande des Existenzminimums leben. Das Dorf beherbergt vorwiegend Fischer, denn durch den angrenzenden NP können die Menschen weder Vieh halten noch Gemüse oder Früchte anbauen. Häufig kommen die Schüler, die am Vormittag noch in den Klassen waren, am Nachmittag nicht wieder, weil sie zu Hause kein Essen vorfinden und hungern müssen.

Davon erzählte auch die Geschichte, die die Kinder uns am Vorabend über einen Tanz erzählt haben. Jetzt verstanden wir. Wir haben einiges Schulmaterial dort gelassen. Wir werden 30 Bienenkästen aufstellen und die Lehrer in Bienenzucht unterrichten lassen. So sind sie gegen Elefanten, die Angst vor Bienen haben, geschützt und können kleine Anpflanzungen vornehmen,.

## 22. 02. 2017 Fahrt nach Rukararwe

Dann endlich kamen wir in Rukararwe an



und konnten unsere Hütten beziehen.



Beim Spaziergang durch den von der NGO 1986 angelegten Wald von Rukararwe erhalten wir Erklärungen von Nicolas. Dies ist ein afrikanischer Satinbaum, dessen Rinde als Medizin gegen alle möglichen Krankheiten verwendet wird – besonders gegen Impotenz. Die Bewohner aus der Gegend schneiden heimlich Rinde ab und der Baum stirbt, wenn man ihn nicht behandelt.



Die Frauengruppe um Florah heißt uns mit ihren Liedern und Tänzen herzlich willkommen.

23.02.2017



Ephraim zeigt uns seine Medikamente aus heimischen Pflanzen und erklärt uns ihre Anwendungen.

24. 02. 2017

Wir wurden durch alle Klassen der Nyamiko School geführt und sahen, dass die Kindergartenklassen auf dem gestampften Lehm Boden unterrichtet werden.



Gemeinsam mit den Kindern haben wir 8 Bäume gepflanzt. Für jeden gepflanzten Baum ist eine Klasse verantwortlich. Je ein Kind aus der jeweiligen Klasse half bei der Pflanzung.



Am Nachmittag sind wir auf die Irembezi Hills gewandert.

25.02.2017

Heute haben wir uns aufgeteilt, einige haben die Teefabrik besichtigt, während andere nach Bushenyi gefahren sind und den Bürgermeister besucht haben.



Wir haben mündlich vom Freundschaftsverein Grüße ausgerichtet, die herzlich erwidert wurden. Außerdem haben wir uns erkundigt, ob es eine Möglichkeit gibt, als Ausländer Land zu erwerben, um dort einheimische Bäume zu pflanzen. Es scheint, dass nichts dagegen spricht.



Am

Nachmittag sind wir zum Waisenhaus gefahren. Da wir diesmal kein Essen mit den Kindern gemeinsam einnehmen würden, haben wir auf dem Markt Früchte eingekauft und mitgebracht. Die Kinder haben uns begeistert begrüßt und sehr schön gesungen und getanzt.

Viel Zeit war nicht, da bereits Abby's Eltern auf uns warteten.



Abby's

Eltern haben uns ihre Fisch- und Bienenzucht gezeigt und anschließend zu sich nach Hause eingeladen zu Eiern, Bananen, Brot und Tee.

Dann sind wir noch nach Bushenyi gefahren und haben Stoffe eingekauft, weil wir uns von den Frauen Röcke und Hemden nähen lassen wollen.

26.02.2017

Besuch des Gottesdienstes in der Pfingstgemeinde.



Später haben wir uns getrennt und eine Einladungen in eine Familie angenommen.



Die Kinder von Nicolas haben unaufgefordert und ohne vorherige Absprache mit Cousins und Cousins und Nachbarskindern etwas gesungen. Natürlich durften auch hier Bananen, Brot mit Margarine und Honig und Tee nicht fehlen.

27.02.2017

Am Vormittag waren wir im nahegelegenen Krankenhaus



und haben mit Allan und Christabel, seiner Assistentin, über Vorbeugung/Behandlung HIV und Malaria gesprochen. Dann mussten wir durch den Platzregen schnell ins Auto laufen.

Am Nachmittag waren wir mit Begleitung von Robert



bei

einer Bauernfamilie und haben uns über Zero grazing informiert.

28.02.2017

Am Vormittag sind wir mit Aaron zum Hof seiner Eltern gegangen und Aaron hat uns detailliert erklärt und gezeigt, wie man die Bananenstauden behandelt und diversifiziert. Dann zeigte er uns, wie man Bananensaft, Bananenbier und Bananenschnaps (er sagt Gin dazu) herstellt. Das Destillieren von Bananenwein scheint eine ziemlich gefährliche Arbeit zu sein, es soll des Öfteren Tote durch Explodieren der Destille gegeben haben.



Wir hatten nach dem Genuss der Getränke aus Bananensaft eine noch bessere Stimmung als vorher.



Am Nachmittag haben uns die Frauen gezeigt, wie sie ihre Handarbeiten herstellen. Natürlich haben wir eifrig im Craftshop eingekauft, nicht zu vergessen die Kleidung, die die Frauen aus unseren Stoffen für uns genäht haben.



Außerdem hatten wir die Gelegenheit, selbst ungebrannte Ziegel nach Anleitung herzustellen.



Am Abend haben die Frauen wieder zum Abschied für uns gesungen und getanzt. Am Ende haben wir alle mit ihnen den Hüftschwung geübt. Dazu bekamen wir die Baströckchen umgebunden und hatten unseren Spaß.

### 01.03.2017 Fahrt Rukararwe - Kisoro

Wir haben nach einer anstrengenden Fahrt unser Quartier im Tourland Cottage in Kisoro bezogen.



Der

Garten war traumhaft, mit Blick auf den Vulkan Muhavura (4.126 m)

02.03.2017

Heute mussten wir bereits um 05:30 Uhr abfahrtbereit sein, denn um Punkt 08:00 sollte die Einweisung für das Bwindi - Gorilla Tracking losgehen.



Nach einer Fahrt, die teilweise über die Wolken führte, kamen wir gegen 07:30 an und konnten uns einen Träger, wenn erwünscht, mieten. Der hat die Aufgabe, unser Gepäck zu tragen und uns bei unwegsam Stellen zu unterstützen. Es waren viele unwegsame Stellen. Eine von uns hatte große Schwierigkeiten, den mühseligen Weg zu bewältigen. Aber mit starkem Willen, vereinten Kräften und Kreislaufmitteln hatte sie durchgehalten.

Nach ca. 2,5 Stunden standen wir vor einer Gorillafamilie.



Ein

Silberrückenmann, 2 Frauen, 2 Halbwüchsige, 1 6-Monate altes Kind und ein Baby von 4 Tagen unterhielten uns

ca. 1 Stunde lang. Die anstrengende Tour von ca. 10 km durch den Urwald, teilweise mit Regen, ohne Wege, über nur mit einer Machete geöffneten Pfad, nach Überwindung von ca. 600 m Höhenmetern hat sich gelohnt.

Dann mussten wir uns auf den Rückweg machen, der auch nicht viel weniger anstrengend war. Auf einer Lichtung, weit genug von den Gorillas entfernt packten wir unser Picknick aus und teilten es mit unseren Trägern.

Unterwegs erfuhren wir, dass jeweils ca. 100 Träger auf Kundschaft warten, sie rotieren, wer heute einen Kunden hatte, muss sich wieder hintenanstellen. Pro Tour bekommt der Träger ca. US \$ 15,00. Er geht bis zu 10 km – manchmal umsonst, wenn er keine Kunden bekommt.

Dieser Tag wird sich sicherlich tief in unser Gedächtnis eingraben, es war ein unvergessliches Erlebnis. Manche Besucher kommen bereits nach 1 Stunde zu dem Genuss. Da unsere Gorillagruppe vor Waldelefanten Reißaus genommen hatten, mussten wir ihnen quer bergauf bergab durch den Urwald folgen. Aber die Belohnung war süß!

### **03.03.2017 Fahrt von Kisoro - Lake Bunyoni**

Diese Fahrt war relativ kurz. Unsere Unterkunft im Overland Ressort Bunyonyi, B&B war ziemlich luxuriös mit Blick auf den See, umgeben von gepflegten Gärten und lauschigen Plätzen.



Wir haben entschieden, dass wir ein Anrecht auf Erholung hätten und haben uns ausgeruht und ein wenig hier und da flanirt.

#### 04.03.2017 Fahrt Bunyoni - Lake Mburo



Im

Eagles Nest am Lake Mburo hatten wir herrliche Unterkünfte in mit überdachten Zelten mit einem unverbaubaren Blick über die Weite, im Hintergrund Hügellandschaft. Wenn man die Fensterplanen öffnete, lag man direkt unterm Sternenzelt.

#### 05.03.2017 Mburo Park

Hier wurden vor 3 Jahren 4 Giraffen ausgesetzt und tatsächlich haben auch wir 2 Gruppen von 6 bzw 9 Giraffen bestaunen dürfen.



### **06.03.2017 Fahrt Lake Mburo – Entebbe**

Am Morgen hieß es, die letzte Etappe unserer Reise anzutreten. Wir hielten kurz am Äquator und in Entebbe besichtigten wir den Botanischen Garten, der von den Engländern im vorletzten Jahrhundert angelegt worden ist.

Danach letztes gemeinsames Essen im Restaurant am Flughafen. Jetzt heißt es Abschied nehmen und wieder nach Hause fliegen.

### **07.03.2017 Ankunft in Amsterdam**

Weiterflug nach Stuttgart, Düsseldorf und Hamburg

